

Partnerschaft mit Shanghai eingefroren

**Aber Senat will Städtepartnerschaft nicht
aufgeben / FDP: den Dissidenten helfen!**

■ **dpa/taz.** Der Hamburger Senat will nun doch als Reaktion auf die öffentlichen Hinrichtungen in China die Städtepartnerschaft mit Shanghai einfrieren. Alle geplanten Besuche Hamburger Delegationen in der Hafenstadt seien abgesagt worden, ebenso die Gegenbesuche, bestätigte gestern Senatsprecher Reimer Rohde.

Unter anderem wollten in nächster Zeit Hamburger Abordnungen der Justiz, aus Verkehr und Bauwesen nach China reisen. Laut „Hamburger Abendblatt“ sind auch die Vorbereitungen für die vom 17. bis 27. September in Shanghai geplanten Hamburger Kulturtag ausgesetzt worden.

Trotzdem steht die Städtepartnerschaft offenbar nicht zur Disposition. Der stellvertretende Vorsit-

zende der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Leonhard Hajen, wandte sich gegen die Aufkündigung, weil sie die Chance böte, politische Öffnung zu erreichen. Bürgermeister Voscherau riet zum Abwarten und Teetrinken.

Die Hamburger FDP forderte gestern, daß den hier lebenden chinesischen Studenten und Wissenschaftlern, die die Demokratiebewegung zu Hause politisch unterstützt haben, unbürokratisch die Verlängerung ihres Aufenthaltsrechts eingeräumt wird. „Gerade auch dann, wenn die Betroffenen keinen Asylantrag stellen wollen, weil sie an die Zukunft der Freiheit in ihrem Land glauben“, sagte Cornelia von Teichmann, außenpolitische Sprecherin der Hamburger FDP.